

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 3

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau = Echos.

World Films Office Genf

bringt als Novität Midinettes mit der reizenden Suzanne Grandais in der Hauptrolle. Es handelt sich um einen prächtigen Film in 5 Akten und soll der beste Suzanne-Grandais-Film, der bisher gegeben wurde, sein. Das Drama spielt in Paris, in elegantem Milieu. Wie wir hören, sind verschiedene Szenen im grössten Modehaus von Paris gekurbelt worden, sodass sie nicht nur elegant, sondern auch echt und wahrheitsgetreu sein müssen. Der zweite Schlager dieses Hauses ist „Protea“, ein grosser Abenteuer-Roman in 6 Episoden. Diese betiteln sich: 1. Eine heilige Mission; 2. Im Rachen des Wolfes; 3. Das höllische Gewölbe; 4. Der heroische Teddy; 5. Der Todesprinz; 6. In den Händen der Unterseepiraten. Alle diese 6 Teile vereinigen sich unter dem Haupttitel „Die Mysterien des Schlosses Malmort“.

A. Vuagneux, Lausanne

hat laut den letzten Annoncen interessante Filme im Verleih, so z. B. „Liebesheirat“ (mariage d'amour) mit Marie Louise Derval, der berühmten und auch bei uns sehr beliebten Künstlerin. Es ist ein prächtiges Drama in 4 Akten. Zwei weitere hervorragende Dramen mit derselben Künstlerin sind: „Fatale Schönheit“, 4 Akte, und „Unter der Drohung“, 5 Akte. „Der Klub der 13“ mit Suzanne Armelle (5 Akte) sei hier auch noch einmal besonders hervorgehoben. Wer sein Programm kompletieren will, hat Gelegenheit, aus 3 prächtigen Komödien seine Wahl zu treffen. „Charlot als Konditor“, „Charlot zu Hause“ und „Charlots Traum“ sind die Titel dieser bekannten Lachsälvenreger.

Basel. (Eingesandt.) In Basel eröffnete Herr Alexander Störk, langjähriger Regisseur und Schauspieler, eine Kino-Theaterschule mit selbstverfasstem Repertoire von Schau- und Lustspielen, sowie Volksstücken, die sich für Kinoproduktionen gut eignen.

Zum Tode George Demenys, des Erfinders des Kinematographen.

Mit dem Franzosen George Demeny, der Ende Dezember 1917 gestorben ist, geht ein Gelehrter dahin, der wenig Aufsehen erregte, aber in seinem Leben um so mehr leistete.

George Demeny wurde 1850 in Douai geboren. Er studierte an der Sorbonne und hörte hauptsächlich Vorlesungen bei Paul Bert, Marey und Béalard. In der Folgezeit widmete er sich hauptsächlich dem Studium der körperlichen Erziehung und leistete als Direktor des Laboratoriums der physiologischen Station des Parc des Princes dem ganzen Lande unschätzbare Dienste. In seiner Eigenschaft als Mitarbeiter des berühmten Physiologen Marey hatte er Gelegenheit, seine Kenntnisse in der Chromophotographie zu erweitern, so dass es ihm im Jahre 1893 gelang, einen Apparat herzustellen, der seinen Namen trägt und welcher als die erste Lösung des kinematographischen Problems angesehen werden muss. Zwei Jahre vorher führte er auch anlässlich des internationalen Kongresses für Photographie auf dem Marsfelde einen Apparat vor, welchen er Phonoskop nannte und mit dessen Hilfe es möglich war, durch schnell sich folgende photographische Aufnahmen Detailbilder der Bewegungen von Lippe und Zunge entsprechend herzustellen. Alle Zeitungen kommentierten damals diese epochemachende Erfindung, ohne zu ahnen, dass einige Jahre nachher daraus der Kinematograph entstehe, dessen Siegeszug durch die Welt Demeny noch erlebte, ohne dass er je weder Ruhm noch Geld aus der Erfindung zog.

20,000 Meilen unter Meer

(20,000 lieues sous la mer) bildet tatsächlich schon das Tagesgespräch. Wann kommt dieser Film und wer hat ihn? Dieses Meisterwerk der Kinematographie, getreu nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne in Amerika unter der Mitarbeit der Brüder Williamson für die Unterwasser-Aufnahmen, bildet wohl die grösste Attraktion des Jahres.

Eine neue Film-Gesellschaft.

In diesen Tagen ist eine Hella Moja - Filmgesellschaft gegründet worden, deren Leitung in der Hand des Herrn Erich Morawsky liegt. Die Hella Moja - Filme werden für Deutschland nach wie vor von der Decla-Film-Gesellschaft herausgebracht.

Kinotheater in Deutschland.

Nach einer Statistik, welche die S. B. B. in die Wege geleitet hat, sind in ganz Deutschland 2281 Lichtspiel-

Geprüfter Kino-Operateur,

militärfrei, sucht Stelle am liebsten auf dem Platze Bern.

Offerten erbitte an **Hermann Walpoth**, Altenbergstrasse 34, **Bern**. 1235

Cinéma

avantageusement situé, 250 places, joli local, bonne clientèle, est à remettre de suite, avec tout son agencement. S'adresser au bureau de Mr. A. Gindrat, Expert-comptable, 2 Pl., St. François, Lausanne. 2/1218a

Theater, wovon z. B. auf Bayern 198, Provinz Sachsen 145, Königreich Sachsen 276, Schlesien 136, Provinz Brandenburg 108 (ohne Berlin), Rheinprovinz 197 und auf Gross-Berlin 238 Theater entfallen. Wie weit eigentlich die Industrie noch zurück ist, beweist, dass in Deutschland zirka 50 Städte mit über 10,000 Einwohnern sind, wo kein Kinotheater besteht, obwohl in solchen Städten ein Kino gewiss rentieren würde, denn die gemachte Statistik weist da 256 Plätze auf, die zum Teil weit unter 5000 Einwohner zählen und doch über ein ständiges Kinotheater verfügen.

Die **Egede Nissen Film Co., Berlin**, hat die Grebnersche Kopieranstalt ab 2. Januar 1918 käuflich erworben und wird ausser ihren eigenen Bedarf auch für die Filmfabrikanten sowohl Kopier- wie Entwicklungsarbeiten ausführen. Die kaufmännische Leitung liegt in den Händen des Herrn Alfred Baruch, die technische Leitung weiter bei Herrn Grebner.

Messter Film G. m. b. H., Berlin.

Wir machen auf die hübsche Kunstdruck-Beilage dieses führenden deutschen Hauses aufmerksam, die auch

im heutigen Heft den Leser mit den Hauptschlagern dieser Saison bekannt macht. Es sind vier Namen, die man sich dem Gedächtnis einprägen muss; das sind: Henny Porten, Bruno Decarli, Viggo Larsen und Arnold Riek. Mit dem Namen Larsen ist natürlich der Name Wanda Treumann verbunden. Alle die auf dem Kunstblatt aufgeführten Schlager sind Qualitätsarbeiten, deren Vorführung jedem Theater zur Ehre gereichen.

Im Zeichen der Trustbildungen.

Kaum dass die 25-Millionen-Gründung aus der Taufe gehoben ist, verlauten schon Gerüchte von ähnlichen Neugründungen. An der Spitze steht die „Bioscop“, welche die Mitteldutsche Monopol Film Gesellschaft, den Dekage Film Verleih und die Schlesische Film-Gesellschaft unter ihre Fittiche nimmt. Aber auch in Wien trustet man. So sind dort die führenden Firmen unter dem Namen „Projektions A.-G. Sascha“ zusammengetreten. Das Gesellschaftskapital wird 8 Millionen Kronen betragen. Man spricht auch schon von Verhandlungen dieses neuen Konzern mit der „Universum Film A.-G.“ in Berlin.

Film-Beschreibungen = Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Frau des Arztes.

Mit Lina Pellegrini in der Hauptrolle.

(Select Films Co., Genève.)

Einer der grössten dramatischen Erfolge. — Dieses Meisterwerk des bekannten Schriftstellers Silvio Zambelli ist mit unvergleichlicher Kunst und ästhetischem Geist von den besten italienischen Schauspielern dargestellt.

Der Inhalt des Films ist folgender:

Lisel, die hübsche Schullehrerin von X, lebt glücklich inmitten der Kinder, die sie vergöttern. Sie liebt Albert Serpieri, einen jungen Ingenieur, und der Bund, den sie bald mit ihm schliessen soll, lässt sie der Zukunft vertrauend ins Auge sehen. Ihre frohe Laune verwandelt sich jedoch bald in Traurigkeit, und als Albert sie um den Grund derselben fragt, gesteht sie ihm schliesslich ein, dass sie ein junges Leben unter dem Herzen trägt, die Frucht ihrer Liebe. Anstatt hierüber erfreut zu sein, ist Albert über diese Kunde wie niedergeschmettert, alle seine ehrgeizigen Pläne sind durchkreuzt und er lässt seinen Aerger deutlich merken. Lisel ist bestürzt über den Eindruck, den die eigentlich freudige Nachricht auf Albert macht, und sie ahnt nichts Gutes, trotz der ermutigenden Worte ihres Geliebten Albert vernachlässigt Lisel immer mehr und mehr. Seitdem er Bianca, die Tochter der Gräfin Rinaldi, kennen gelernt, hat er Lisel und seine Treuschwüre vergessen. Eines Abends, bevor er sich zu einer Soirée bei der Gräfin Rinaldi be-

gibt, besucht er Lisel. Diese, die schon an seine Gleichgültigkeit gewohnt ist, hat plötzlich die Vorahnung der unvermeidlichen Trennung und sucht Albert durch zärtlich einschmeichelnde Worte zurückzuhalten. Doch umsonst Sie folgt ihm auf die Strasse und fleht ihn, unbekümmert um die Passanten, an, sie nicht zu verlassen. Vor der Villa der Gräfin angelangt, stösst Albert die Unglückliche zurück und eilt die Stufen hinauf. Lisel stürzt zusammen Sie schleppt sich durch die Strassen und, bei einer Brücke angelangt, kommt ihr der Selbstmordgedanke; doch die Kräfte verlassen sie und sie fällt in Ohnmacht.

Carlo Conti ist ein intelligenter Arzt, dessen goldenes Herz alle Armen preisen. Er ist seit einiger Zeit Witwer, und Rosalinde, ein alter Diensthote, die ihren Herrn wie einen Sohn liebt, verwaltet sein Haus. Conti, der an jenem Abend die Brücke passiert, bemerkt die unglückliche Lisel, trägt sie in sein Auto und bringt sie in seine Klinik. Spät abends kehrt er heim, und auf Rosalindens Vorwürfe antwortet er: „Ich habe soeben einer Unglücklichen das Leben gerettet, aber sie wird nie mehr Mutter werden können!“ . . . Lisel erholt sich bald und unter das Gefühl der Erkenntlichkeit für den guten Arzt mischt sich ein zärtlicheres Gefühl, das auch den Doktor Conti überkommt. Lisel ist nicht mehr traurig, und selbst die Nachricht von der Heirat Alberts mit Bianca ruft kein Bedauern in ihr hervor.

Don Beppino, ein mildtätiger Priester und alter Freund des Dr. Conti, der auf einige Tage zu Besuch bei